



Ausgabe Region

BaZ Kompakt / Ausgabe Region
4002 Basel
061/ 639 11 11
www.bazonline.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 70'000
Erscheinungsweise: wöchentlich

Themen-Nr.: 831.005
Abo-Nr.: 831005
Seite: 33
Fläche: 13'449 mm²

Ritus als Form

Die Basler Madrigalisten spielen in Luzern

Von Silvan Moosmüller, Luzern

Während die Eröffnung des Lucerne Festival im Gedenken an den verstorbenen Dirigenten Claudio Abbado stand, begann die Moderne-Reihe mit einem Gedenkkonzert der besonderen Art. Mit ihrer «Jenseits-trilogie» hat die Schweizer Komponistin Mela Meierhans einen Zyklus geschaffen, der sich mit Trauerri-tualen verschiedener Kulturen ausein-andersetzt. Der letzte Teil «Shiva for Anne» erlebte im Frühjahr 2014 seine Uraufführung im Rahmen der Berliner MaerzMusik. Trotzdem war die Wiederaufnahme beim Lucerne Festival mehr als eine Schweizer Erstaufführung, denn Mela Meierhans hat ihre Komposition, nach-dem sie aus der Taufe gehoben war, in Rücksprache mit dem regiefüh-renden Fritz Hauser tiefgreifend überarbeitet. Diese Fassung war nun im gut besetzten Aussenlokal des Lu-cerne Festival, dem Kulturzentrum Südpol, zu hören.

Hypnotischer Sog

Bestimmend für «Shiva for Anne» wurde der verfrühte Tod jener Dichterin, die das Libretto hätte beisteuern sollen. Die in Basel leben-de Anne Blonstein erlag jedoch, noch bevor sie die Schreibearbeit in

Angriff nehmen konnte, einer schweren Krebskrankheit. Statt ei-nem Stück, das sich dem jüdischen Trauerritual, der sogenannten Shi-wa annimmt, konzipierte Meierhans infolgedessen eines, das die Erinne-rung an die verstorbene Dichterin und Freundin ins Zentrum stellt. Ein Zentrum freilich, das sich dem Zu-griff immer wieder entzieht. So ent-zündet sich die kompositorische Imagination an einer Reihe zurück-gebliebener Texte, die in Bruch-stücke zerlegt, neu angeordnet und so selbst an den Rand ihrer Verflüch-tigung geführt werden.

Dieses Schweben zwischen An-wesenheit und Abwesenheit, zwi-schen dem Verlieren und dem Wie-derhaben begründet den Sog einer Musik, die bei einzelnen Buchstaben und Lauten ansetzt, sich mit Zitat-fragmenten selbst kommentiert und auf diese Weise das künstlerische Band über den Tod hinaus wieder zu knüpfen versucht, das Dichterin und Komponistin am stärksten einte: die Liebe zur Sprache. Die acht Stim-men der Basler Madrigalisten lote-ten unter der Leitung von Raphael Immoos eindringlich das gesamte Spektrum des Vokalen vom Wispern über das Flüstern bis hin zum Rezi-tieren und Exklamieren aus.